

Denkmale – Vertrautheit und Fremdheit (Zuerich 10–12 Feb 04)

Simone

Baudenkmale zwischen Vertrautheit und Fremdheit –
Ihre Rezeption und Aneignung

Eine interdisziplinäre Tagung organisiert vom Institut für Denkmalpflege
ETH-Zürich 10.-12. Februar 2005

<http://www.id.arch.ethz.ch/html/Bildung/bi-tagung%20Feb2005.htm>

Denkmale zwischen Vertrautheit und Fremdheit? Nicht alle Baudenkmale sind vertraut. Manche sind zu klein oder zu gross, andere zu alt oder zu neu, wieder andere zu schäbig oder aber unverständlich. Doch nicht jede Erbschaft besteht allein aus Tafelsilber; sie kann Fremdartiges umfassen, dessen Herkunft und Geschichte man nicht kennt, auch nicht kennen will und als Last empfindet. Wo Fremdes weder Neugier noch Interesse weckt, wird es rasch beseitigt. Fremdheit ist also ambivalent: einmal fordert sie dazu heraus, erforscht und entdeckt zu werden, einmal mobilisiert sie Abwehr und Ängste. Die Art, auf Fremdartiges zu reagieren, hängt von den eigenen Dispositionen und Bedingtheiten ab und sie ist kein Spezifikum des Umgangs mit Denkmalen, sondern bezieht sich auf Fremdheit allgemein. Die Ursachen dafür dürften hier wie dort dieselben sein. Doch Fremdheit ist nicht unbedingt eine Bedrohung für das „Eigene“, sie kann auch Ferment sein – welche Kultur wäre ohne fremde Einflüsse geblieben? An unserer interdisziplinären Tagung sollen diese Widersprüche, ihre Bewertung und der Umgang mit ihnen im Zentrum stehen.

Der Wert der Denkmale, als eine „Mitgift für die Zukunft“, besteht gerade in ihrer Andersartigkeit und ihrer oft widerspenstigen Vielfalt, die sie als Repräsentanten anderer Zeiten und Gesellschaften charakterisieren. Die Denkmalpflege besteht auf der Weitergabe des durch Zeit und Biographie gezeichneten, authentischen Denkmals und sie misstraut dem idealisierten, geschönten, aber reduzierten Denkmal. Doch ohne Rückhalt bei den anderen kulturhistorischen Disziplinen und in der Gesellschaft lassen sich die substanzorientierten Erhaltungsstrategien kaum umsetzen. Wir möchten das Forum bieten, an dem über die Bedingungen und Möglichkeiten eines toleranten und zugleich produktiven Umgangs mit den Phänomenen Vertrautheit, Fremdheit, Identität etc. diskutiert werden kann. MW

Marion Wohleben, September 2004

Programm

Donnerstag 10.2. 14-19 Uhr

Moderation: Dr. Johanna Rolshoven, Ethnologin, Wohnforum ETH, Basel

Prof. Dietmar Eberle

Dekan Departement Architektur ETH

Begrüssung

Dr. Marion Wohlleben

Kunsthistorikerin, ID Zürich

Einführung ins Thema

Prof. Ueli Mäder

Soziologe, Uni Basel

Wie verstehen wir Fremdes? Oder: Das Eigene und das Fremde im Konflikt

Dr. Günther List

Historiker, Berlin

Vertrautheit und Entfernung – Sprachen als Denkmäler

Prof. Hans Weder

Theologe, Rektor Uni-ZH

„Fremd sein lassen“, eine Aufgabe der Wissenschaft

Prof. Arno Gruen

Psychoanalytiker, Zürich

Der Fremde in uns

Freitag 11.2. 9-12 und 14-18 Uhr

Moderation: Ira Mazzoni, M.A., Kunsthistorikerin und Journalistin, Kröning

Prof. Lutz Niethammer

Historiker, Uni Jena

Identität – Geschichte eines schillernden Begriffs

Prof. Hans Rudolf Meier

Kunsthistoriker, TU-Dresden

Die Alterität des Denkmals

Dr. Brigitt Sigel

Kunsthistorikerin, ID Zürich

Auf verwachsenen Pfaden

Prof. Thomas Will

Dekan Architekturfakultät TU-Dresden

Die Kreuzkirche in Dresden

Dr. Nott Caviezel

Kunsthistoriker und Redakteur, Bern

Rezeptionswandel – fremd, vertraut, fremd?

Dr. Axel Klausmeier

Kunsthistoriker, TU-Cottbus

Wie ich lernte, die Mauer zu lieben

Dr. Angelus Eisinger

Historiker, ETH Abt. GESS, Zürich

Fremdsein und Fremdheit in der Moderne

Prof. Hartwig Schmidt

Architekt, TU-Aachen

Fremdheit des Materials (z.B. Beton)

Samstag 12.2. 9-13.30 Uhr

Thema: Perspektiven

Moderation: Dr. Helmut Lange, Historiker und Publizist, Köln

Dr. Gerhard Vinken

Kunsthistoriker, TU-Aachen

Das Fremde als das Eigene

Prof. Astrid Debold-Kritter

Kunsthistorikerin, TU-Berlin

Terezin/Theresienstadt – Welches Denkmal für welche Zukunft?

Dr. Sonja Asal

Philosophin und Journalistin, München

Die neue Nostalgie? Ästhetische Positionen nach dem 'Ende der Avantgarde'

Mag. Anette Freytag

Kunsthistorikerin, Bruxelles

Garten als Gegenwelt – Geschichte und Zukunft

Prof. Georg Mörsch

Kunsthistoriker, Leiter ID Zürich

Wozu noch Denkmale? Über Vertrautheit, Fremdheit, Identität

Anmeldung und Organisation

Teilnehmer:

Alle, die an den angesprochenen Fragen Interesse haben.

Zeit:

Donnerstag 10. Februar 2005 14.00 Uhr bis Samstag 12. Februar ca. 13.30 Uhr

Ort:

Hauptgebäude der ETH, ETH-Zentrum, HG D 5.2

Anmeldung:

Bis zum 30. November 2004 (per Post mit dem Anmeldetalon an Institut für Denkmalpflege, ETH-Zentrum, CH-8092 Zürich; per Fax an +41-1-364 00 37; per e-mail an schoenenberger@arch.ethz.ch)

Teilnahmegebühren:

Für die gesamte Tagung: Fr. 150.- (Fr. 50.- Stud., Arbeitslose), inkl. Pausencafé

Idee und Organisation:

Institut für Denkmalpflege, Dr. Marion Wohleben, wohleben@arch.ethz.ch,
Tel. 0041+1 / 632 22 88

Anmeldung, Organisatorisches, Auskünfte:

Institut für Denkmalpflege, Dipl. Arch. ETH Simone Schoenenberger; e-mail:
schoenenberger@arch.ethz.ch, Tel. 0041+1 / 632 22 88

--

Quellennachweis:

CONF: Denkmale - Vertrautheit und Fremdheit (Zuerich 10-12 Feb 04). In: ArtHist.net, 17.11.2004. Letzter Zugriff 04.06.2025. <<https://arthist.net/archive/26754>>.